

Dr. Elaine Phillips, Einführung in die Bibelwissenschaften, Sitzung 11, Kleinasien und Griechenland

© 2024 Elaine Phillips und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Elaine Phillips mit ihrer Vorlesung „Einführung in die Bibelwissenschaft“. Dies ist die elfte Sitzung: Kleinasien und Griechenland.

An diesem Punkt bewegen wir uns weit außerhalb des dazwischenliegenden Landes.

Wir haben unsere Zeit dort verbracht und werden versuchen, das östliche Mittelmeer mit einzubeziehen. Selbstverständlich wird der Fokus nun deutlich breiter gefasst sein.

Wir möchten uns die Apostelgeschichte genauer ansehen und uns insbesondere auf die Reisen des Paulus konzentrieren – seine erste, zweite und dritte Missionsreise –, da wir sie an einigen Orten, an denen sie von Bedeutung sind, nachvollziehen können. Allerdings wollen wir auch die ersten drei Kapitel der Offenbarung zumindest kurz betrachten und einige der dort relevanten Orte untersuchen. Kleinasien und Griechenland dienen uns als eine Art Überblick über die Themen, die wir betrachten werden.

Natürlich müssen wir uns wie üblich auf eine Karte konzentrieren. Und diese hier kennen wir mittlerweile sehr gut. Wir haben viel Zeit damit verbracht.

Sie erinnern sich sicher, dass von Caesarea – das nicht auf dieser Karte verzeichnet ist, aber direkt unterhalb von Megiddo liegt – das Evangelium ausging. Und dieses Evangelium sollte sich bis in unser Gebiet der heutigen Türkei ausbreiten, weit darüber hinaus in das, was wir als Griechenland kennen, und schließlich bis nach Rom. Geografisch gesehen handelt es sich hier um Anatolien.

In unseren bisherigen Betrachtungen über Landstriche lag unser Fokus vor allem auf den verschiedenen Reichen Mesopotamiens und den ägyptischen Dynastien. Anatolien haben wir bisher kaum behandelt, doch nun möchten wir uns etwas genauer mit der groben geografischen Beschreibung befassen. Da hier einige Reichsnamen vorkommen, möchten wir kurz auf die Hethiter und die Koreaner eingehen.

Das ist also das, womit wir uns in den nächsten Minuten beschäftigen werden. Ich möchte mit den Gewässern beginnen, die diese Region Anatoliens hier umgeben. Man kann das zentralanatolische Hochland sehen.

Das hier ist natürlich das Mittelmeer. Das muss ich nicht weiter erklären. Aber lasst uns auch die anderen Meere betrachten, denn die spielen durchaus eine Rolle, insbesondere im Hinblick auf Hindernisse, die Paul und seine Begleiter auf ihrer Reise überwinden müssen.

Hier trennt zunächst einmal die Ägäis die Westküste Kleinasiens von dem, was sich als Griechenland oder Elos herausstellen wird. Das ist wichtig. Zweitens ist der Hellespont, die Brücke nach Elos, von Bedeutung.

Die Brücke nach Elos – und genau hier werden wir sie beschreiten. Wer sich mit Geschichte auskennt, insbesondere mit der jüngeren Geschichte und den großen Schlachten, die geschlagen wurden, kennt die Tragödien von Gallipoli und den Dardanellen. Aber darum geht es jetzt nicht.

Wir haben hier auch das Marmarameer, ein eher kleines Gewässer. Hier befindet sich der Bosphorus, und schließlich hier oben das Schwarze Meer. Diese Gewässer, die den Süden, das Mittelmeer, den Westen und den Norden Anatoliens umgeben, sind also von großer Bedeutung.

Betrachten wir nun anhand derselben Karte die Topografie, diesmal aber mit Fokus auf die Landmassen. Im Norden erheben sich die Pontischen Berge. Der Begriff Pontus kommt im Neuen Testament mehrmals vor; die Pontischen Berge erstrecken sich also entlang der Nordküste.

Hier haben wir noch eine weitere Bergkette, das Taurusgebirge, sowohl im Süden als auch – in gewissem Maße – im Osten. In der Mitte liegt unser höher gelegenes Hochplateau. Und dann noch ein paar weitere Dinge.

Der Berg Ararat und andere Berge werden ebenfalls zu sehen sein. Und noch ein Hinweis zu den Flüssen: Ähnlich wie der Nil, nur in kleinerem Maßstab, fließen unsere Hauptflüsse entweder nach Norden oder nach Westen, und diese werden hier eine wichtige Rolle spielen, insbesondere im Hinblick auf einige der Städte, über die wir gleich sprechen werden.

Wir haben also in dieser Gegend sowohl Gewässer als auch die Topografie. Betrachten wir nun kurz die Geschichte der Völker und Reiche, die dieses Gebiet entweder beherrschten oder es zumindest als Korridor nutzten. Wir wollen es auch als Korridor betrachten.

Unsere erste Gruppe ist das Hethiterreich. Wir sind dem Begriff „Hethiter“ bereits im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen begegnet, insbesondere zwischen Ägypten und den Hethitern, da wir hethitische Verträge kennen. Die Neuhethiter spielen hier eine wichtige Rolle; einige ihrer Verträge mit Ägypten sind für unser Verständnis von Vertrags- und Bündnisformen von großer Bedeutung.

Das ist ein ganz anderes Thema. Beachten Sie aber diese Daten, insbesondere die Blütezeit von etwa 1400 bis 1200, die einige sehr interessante Verbindungen zum Bund zwischen dem Volk Israel aufweist. Beim zweiten Punkt finden wir verschiedene Völkergruppen: Phrygien, Thrakien und das Altassyrische Reich.

Es herrscht hier eine turbulente Zeit. Nur zur Erinnerung: Vor etwa fünf Vorlesungen – ich bin sicher, wir erinnern uns alle daran – habe ich vermerkt, dass um 1200 v. Chr. in dieser Gegend etwas vor sich ging, das wir noch nicht vollständig verstehen.

Es führte zum Ende der späten Bronzezeit, ein katastrophales Ereignis. Und man beachte, dass dieses Datum hier auch im Zusammenhang mit dem Ende dieser Periode und einigen darauf folgenden Schwierigkeiten auftaucht. Im Anschluss daran folgt eine Gruppe namens Hurriter.

Sie scheinen aus anderen Gebieten zugewandert zu sein. Das ist nicht verwunderlich. Solche Dinge passieren häufig an Orten, wo es eine ständige Migration von Menschen in Gebiete gibt, die einladender oder wohlhabender erscheinen usw.

Beachten Sie die Auseinandersetzungen mit den Hethitern. Wenn Sie sich die erste Karte noch einmal ansehen, erkennen Sie dort die Namen Hethiter und Hurriter in diesem anatolischen Gebiet. Diese beiden sollten wir im Hinblick auf Parallelen zur Geschichte der alttestamentlichen Zeit im Auge behalten. Im späteren Verlauf des Alten Testaments, insbesondere bei den persischen Herrschern, die für die Rückkehr des Volkes Israel – also der Juden – in ihr Land von Bedeutung sind, finden wir Darius und Xerxes.

Doch sie sind nicht nur im Hinblick auf die biblischen Erzählungen wichtig. Wenn wir Herodot, den Historiker, lesen, sehen wir, dass sie ganz Anatolien als Korridor nutzten, um nach Griechenland vorzudringen, und all die unglaublichen Auseinandersetzungen, die dort stattfanden. Die Richtung ändert sich, und später, beginnend mit Philipp von Makedonien und natürlich Alexander dem Großen, verläuft die Eroberungsrichtung durch Anatolien von West nach Ost. Zuerst die Griechen, später gefolgt von den Römern, die sich langsam, aber stetig durch Anatolien vorarbeiteten, um die gesamte Levante, die östliche Grenze des Mittelmeers und weit darüber hinaus zu erobern. Das ist ein kurzer Überblick über die Geschichte.

Schauen wir uns nun einige Regionen an, wie sie im ersten Jahrhundert vorkamen, insbesondere Regionen und Provinzen. Wir kommen gleich auf die Städte zurück, und ich werde keine Pfeile oder Kreise auf der Karte einzeichnen, da diese glücklicherweise beschriftet sind. Hier sehen wir die Insel Zypern, die für Paulus' erste Missionsreise von Bedeutung war; darauf kommen wir später zurück.

Wir sehen hier auch Galatien mit dem Hinweis darauf. Es gab in der Vergangenheit Diskussionen darüber, wo genau die Grenzen Galatiens verliefen, aber ich werde mich an dieser Stelle nicht darauf einlassen. Wir wollen uns Asien zuwenden und uns daran erinnern, dass Paulus auf seiner zweiten Missionsreise daran gehindert wurde, nach Asien zu reisen, was ihn dazu veranlasste, den Hellespont zu überqueren und in das Gebiet des heutigen Ost-Südeuropas zu gelangen.

Makedonien, diese Region hier, und so haben wir Philippi, benannt nach Philipp von Makedonien. Wir kommen gleich auf diese Städte zurück. Achaia ist ein anderer Name für Griechenland.

Sie werden Griechenland in Klammern bemerken, aber Achaia wird zu diesem Zeitpunkt unsere regionale Bezeichnung sein. Und obwohl es hier nicht explizit erwähnt wird, ist die Peloponnesische Halbinsel diese Region hier, und Korinth, wie Sie sehen können – wir kommen gleich noch einmal auf die Städte zurück –, liegt strategisch sehr günstig zwischen der Peloponnes und Griechenland bzw. Achaia. Diese Landenge ist, muss ich sagen, durch unsere Bezeichnung hier etwas verschwommen oder verdeckt, aber offensichtlich ist diese kleine Verbindungsstelle bei einer großen Halbinsel und einer großen Landmasse eine extrem wichtige Brücke.

Man nennt es eine Landenge, und wir werden zu den Städten auf beiden Seiten zurückkehren. Kenchreai und Achaia und ihre Bedeutung, zusammen mit Korinth, für Politik, Religion, Reisen, Handel usw. Schauen wir uns nun die Städte genauer an. Dieselbe Karte, und diesmal muss ich einige Städte einzeichnen, die hier nicht beschriftet sind.

Wir beginnen im Osten mit Antiochia in Syrien. Falls die Schrift etwas klein ist, hier die Karte: Antiochia, auch Antiochia am Orontes genannt.

Zu dieser Zeit gab es etwa 16 Städte namens Antiochia. Zwei davon sind uns aus der Bibel bekannt; es handelt sich um dieses Antiochia. Laut Apostelgeschichte Kapitel 11 wurden die Gläubigen zunächst Christen genannt, und es gab auch eine Stadt namens Antiochia in Pisidien, das pisidische Antiochia.

Aber man kann sich vorstellen, dass es noch viel mehr davon gibt, denn sie sind ja offensichtlich nach Antiochus benannt, einem der Dynastienamen dieser Nachkommen der Seleukidendynastie. Antiochia in Syrien ist die erste. Ephesus kann man hier sehen.

Auch das wird, wie wir wissen, von großer Bedeutung sein, nicht nur als Empfänger eines Paulusbriefes, sondern auch als eine der Gemeinden in der Offenbarung und als Ort, an dem er einige Zeit verbrachte. Kolossä ist ebenfalls ein Empfänger in einem der Briefe und ein bedeutsamer Ort. Sardes ist zwar nicht auf der Karte verzeichnet, liegt aber in etwa dort.

Da wir diesen Ort, wie bereits erwähnt, als Korridor betrachten, ist Sardes einer jener Orte, die Herodot erwähnt, als er über den Vormarsch der Perser über das anatolische Hochplateau, den Hellespont und ihren anschließenden Kampf gegen Griechenland berichtet. In diesem Sinne ist Sardes also von Bedeutung. Der Pfeil markiert die ungefähre Lage von Troas.

Paulus wird dort einige Zeit verbringen, und von Troas aus wird er auch nach Mazedonien reisen. Philippi, das Sie dort oben sehen, haben wir bereits erwähnt; es ist nach Philippus, dem Vater Alexanders des Großen, benannt. Etwas westlich und südlich davon liegt Thessalonich, und ganz in der Nähe, etwas südlich von Thessalonich, die Stadt Beröa, die in der Apostelgeschichte erwähnt wird.

Wir haben diese wunderbaren Menschen in Beröa, die die Heilige Schrift erforschen, weil sie wissen wollen, ob das, was Paulus sagt, der Wahrheit entspricht. Während wir also diese Städte betrachten, stellen wir eine sehr gute Gruppierung wichtiger Orte rund um die Ägäis fest. Athen ist nicht auf der Karte verzeichnet, liegt aber direkt oberhalb der Pfeilspitze, richtig? Nehmen wir also Korinth und fahren wir ein Stück nordöstlich davon.

Ich wollte Korinth selbst nicht ausblenden. Schließlich liegt die Stadt Korinth, wie bereits erwähnt, strategisch günstig auf dieser Landenge. Beim Blick auf diese Liste von Städten gibt es offensichtlich viel zu bedenken, insbesondere im Hinblick auf die Apostelgeschichte.

Kurz also, wie wir eine Reise durch die Apostelgeschichte angehen sollten. Ich glaube, ich habe das schon mal in einer meiner früheren Vorlesungen erwähnt. Ich wette, es ging um den Ort Cäsarea.

Doch beim Lesen der Apostelgeschichte liegt der Schwerpunkt darauf, aufzuzeigen, wie das vom Heiligen Geist gewirkte Evangelium bis an die Enden der Erde gelangen wird. Und im Sinne des Lukas-Evangeliums bedeutet das natürlich auch Rom. Daher wird dies eine Beschreibung des Weges des Evangeliums in diese Richtung sein.

Die Kapitel 1 bis 10 der Apostelgeschichte handeln von der Verbreitung des Evangeliums im Land. Einiges davon haben wir bereits besprochen. Wir haben über Cäsarea und Kornelius in Cäsarea sowie über die Heiden im Land gesprochen.

Wir haben über Teile Samarias und die hellenistisch-jüdischen Gemeinden gesprochen. Wir haben einige dieser Dinge erwähnt. Doch nun wollen wir uns, für unsere Zwecke, über dieses Gebiet hinausbewegen.

Kapitel 11, Antiochia und Syrien, erwähnte es bereits. Und wissen Sie, manchmal sagt uns der Begriff Antiochia, Antiochia am Orontes, Antiochia in Syrien nicht besonders viel.

Wir müssen uns jedoch vor Augen halten, dass Antiochia das Zentrum des römischen Reiches bildete, als dieses sich im gesamten östlichen Mittelmeerraum ausbreitete. Zwar war der Wald die römische Hauptstadt Galiläas, doch diese Region stand unter der Kontrolle Antiochias. Antiochia war nach Rom und Alexandria die drittgrößte Stadt des Römischen Reiches.

also von einem wirklich bedeutenden Ort. Herodes der Große hat dort einiges errichten lassen. Auch Julius Caesar war maßgeblich am Bau von Teilen Antiochias beteiligt.

Antiochia ist ein bedeutender Ort. Hier finden sich Gruppen von Gläubigen, die in diesem Kontext erstmals als Christen bezeichnet werden. Konzentrieren wir uns also zunächst auf Paulus, mit Blick auf einige dieser Städte und darauf, was uns die Apostelgeschichte berichtet.

Nach der Erwähnung der Christen in Kapitel 11 folgt die erste Missionsreise nach Zypern und zu den Gemeinden in Galatien. Wir werden uns gleich eine Karte ansehen – genauer gesagt zwei. Verglichen mit der zweiten und dritten Reise ist das Gebiet nicht besonders umfangreich.

Aber zumindest reisen sie über das Landesinnere hinaus. Zweitens durchqueren sie von Troas aus das gesamte anatolische Hochland und gelangen dann nach Troas und weiter nach Makedonien, vorbei an Thessaloniki und Beröa, bis nach Athen und Korinth. Es handelt sich also um eine deutlich ausgedehntere zweite Missionsreise.

Und dann wird die dritte Missionsreise einige Stationen wiederholen, diesmal aber für längere Zeit in Ephesus. Sie erinnern sich sicher, dass ich vorhin erwähnt habe, dass Paulus ursprünglich im Rahmen seiner zweiten Missionsreise daran gehindert wurde, nach Asien zu reisen. Auf seiner dritten Missionsreise wird er dort sicherlich einige Zeit verbringen.

Nach seiner Verhaftung in Jerusalem und einem zweijährigen Aufenthalt im Gefängnis von Caesarea Maritima wurde er nach Rom überführt. Daher das Zitat: „Und so gingen wir nach Rom.“ Mit anderen Worten: bis ans Ende der Welt, wie es in der Apostelgeschichte 18 heißt.

Schauen wir uns doch mal die Karte an und sehen wir, was sie uns verrät. Sie verlassen Antiochia nach einer Gebetszeit. Sie reisen nach Zypern, kommen dann hierher und machen einen kleinen Umweg über Pamphylien, bevor sie in die Städte gelangen, die in diesem Teil Galatiens liegen.

Lystra, Derbe, Pisidien, Antiochia und Ikonium werden erwähnt, was im Grunde die erste Missionsreise darstellt. Hier, wie bereits erwähnt, wird der Bericht wesentlich ausführlicher.

Sie erinnern sich sicher an das Apostelkonzil in Jerusalem. Nach diesem Konzil überbrachten Paulus und seine Begleiter Briefe. Sie kehrten also in die Städte zurück, die sie bereits kannten, und besuchten sie erneut.

Danach unternehmen sie aber noch recht ausgedehnte Reisen. Wiederum wird ihnen die Einreise nach Asien verwehrt. Also reisen sie sozusagen drumherum in einen Ort namens Troas.

Hier haben sie diese Vision von dem Mann aus Mazedonien. Manche glauben, es sei Lukas, der sie einlädt. Deshalb begeben sie sich dorthin und verbringen einige Zeit in Athen.

Wir werden uns Athen gleich kurz ansehen. Wir werden einige Zeit in Korinth verbringen und dann zurückkehren. Schließlich erreichen wir das Ende der zweiten Missionsreise.

Als sie von Asien – oder besser gesagt Anatolien – kamen, überquerten sie den Hellespont, wie bereits erwähnt, und gelangten so nach Makedonien und zu den dortigen Städten. Athen und schließlich jene beiden Städte, die die östliche und westliche Grenze bilden. Kenchreae auf der Ostseite des Isthmus, Lykaion auf der Westseite.

Übrigens führt dort jetzt ein Kanal quer hindurch, was die Sache deutlich vereinfacht, da man nicht mehr so weit außen herumfahren muss. Ich glaube, die Römer waren die Ersten, die das versucht haben. Es hat also eine lange Tradition .

Hier ein paar Fotos, die uns einen Eindruck von den eleganten, ja, mehr als eleganten, opulenten und prachtvollen Gebäuden vermitteln sollen. Hier sind die Überreste des Forums von Philippi. Und so denken wir wieder an unsere Reiseroute nach der Überquerung des Hellesponts.

Nach Philippi folgen Thessaloniki und Beröa. Davon gibt es keine Bilder, aber man kann sich ein Bild von den noch stehenden Säulen machen. Anschließend ziehen sie weiter nach Athen.

Und ach, es gäbe noch so viel darüber zu sagen, aber das lassen wir an dieser Stelle. Nur so viel: Wir sprechen von der Akropolis mit dem Parthenon und einer ganzen Reihe von Eingängen, den Propyläen hier, dem Tempel dort und einem ganzen Theaterkomplex hier unten. Es ist also ein wahrhaft prachtvolles Bauwerk.

Und dieses Ding, das natürlich – nun ja, leider – vor Hunderten von Jahren als Munitionslager diente, wurde teilweise zerstört. Aber stellen Sie es sich einmal als intaktes Bauwerk vor. Ich zeige Ihnen gleich eine kleinere Version davon.

Und dann, weit in der Ferne, durch ein Teleobjektiv etwas näher herangeholt, liegt La Cabitos mit der Kirche auf dem Gipfel. Wenn Paulus in Athen ist, wird er eine sehr wichtige Predigt halten. Eine Predigt über den Areopag oder den Areopag.

Wenn man heutzutage dort oben steht, kann man die ganze Stadt Athen mit ihrer riesigen Bevölkerung überblicken und eine griechische Abschrift eines Teils der Predigt aus Apostelgeschichte Kapitel 17 lesen, in der er von einem unbekanntem Gott spricht und eine wunderbare Predigt darüber hält, wie wir diesen Gott erkennen können. Ich möchte kurz von der Spitze dieses Hügels, dem heutigen Areopag, hinunter auf einen Teil des Forums blicken, ungefähr hier, und auf ein kleines Gebäude, das im Volksmund Theseion genannt wird. Ich glaube, es ist ein Tempel des Hephaistos, wenn ich mich recht erinnere.

Aber beachten Sie die Struktur. Sie ist im Grunde eine sehr kleine Nachbildung dessen, was der Parthenon einst gewesen sein soll. Der Parthenon steht übrigens schon seit Jahrhunderten.

Ich denke, wir sprechen von einem Bauwerk aus dem 5. Jahrhundert. Es stand also schon Jahrhunderte, bevor Paulus dort ankam. Und natürlich fand in diesem Kontext der gesamte philosophische Diskurs der Athener statt.

Korinth – wir wollen uns das kurz ansehen, denn in Korinth befindet sich unten eine bedeutende Stadt, oben aber eine Nekropole. Dort fanden Gottesdienste statt. Dieser Ort wird Bema genannt, eine erhöhte Plattform, ein Podium, sozusagen ein großes Podest, von dem aus möglicherweise Urteile gefällt wurden. Wenn also beispielsweise ein Prokonsul namens Galio – wir finden in der Apostelgeschichte, Kapitel 18, einen Hinweis darauf gibt – ein Dekret oder Ähnliches erließ, wahrscheinlich von diesem öffentlichen Ort aus, wo solche Zeremonien stattfanden.

Hier befindet sich der Apollontempel, nur ein weiterer Blick auf eines der vielen verschiedenen Dinge, die es dort gibt. Und einer dieser faszinierenden archäologischen Funde ermöglicht es uns, eine Art Datierungsraster für die Ereignisse der Apostelgeschichte zu erstellen. In Apostelgeschichte Kapitel 18 wird er namentlich erwähnt.

Diese Inschrift, die übrigens in Griechisch verfasst ist, scheint eine Abschrift oder ein Auszug eines Edikts des römischen Kaisers jener Zeit zu sein. Das hilft uns schon ein wenig weiter. Sie besteht, wenn ich mich recht erinnere, aus sechs Teilen, aber das gibt uns zumindest eine ungefähre Vorstellung vom Datum: 5152 n. Chr. Es gäbe

noch viel mehr zu sagen, aber wir müssen Paulus auf seiner dritten Missionsreise weiter begleiten.

Dieses Mal, da Paulus nun da ist, wird er erneut nach Ephesus reisen. Es gab ja bereits einige Kontakte zwischen ihm und Ephesus. Wer die Apostelgeschichte, Kapitel 18, gelesen hat, weiß, dass in seiner Abwesenheit ein Mann namens Apollos, der in Alexandria ausgebildet wurde, seine Aufgaben übernommen hat.

Er war schon dort und so weiter, zurück nach Korinth. Paulus wird aber in Ephesus sein. Und dann gibt es da noch einige Briefe hin und her nach Korinth.

Ich werde jetzt nicht auf den gesamten Schriftverkehr dort eingehen. Schauen Sie sich nur kurz Ephesus an, denn ich möchte im Zusammenhang mit Apostelgeschichte Kapitel 19 und Paulus' Aufenthalt in Ephesus ein paar Dinge erwähnen. Kiretos-Straße ist übrigens eine andere Bezeichnung für Priester.

Und dies scheint eine Prozessionsstraße gewesen zu sein, an der verschiedene religiöse Zeremonien stattfanden. Entlang dieser Straße gab es allerlei Aktivitäten im Zusammenhang mit Tempeln, Brunnen und so weiter. Und ganz am Ende befand sich die sogenannte Bibliothek, die Celsus-Bibliothek.

Ephesus hatte natürlich eine riesige Bevölkerung, und Schätzungen zufolge befinden sich derzeit etwa 12.000 Bände in dieser Bibliothek. Wichtiger für uns ist jedoch das Theater in Ephesus. Sie erinnern sich vielleicht, dass ich Ihnen bei der Besichtigung des Theaters in Beit Shan in Israel gesagt habe, dass es schätzungsweise 7.000 Zuschauer fassen und etwa 7.000 Personen Platz bieten könnte.

Hier befinden wir uns im Theater von Ephesus. Es ist zwar nicht das einzige, aber vermutlich das größte. Wie Sie lesen können, bot es Platz für 24.000 Zuschauer. Es handelt sich also um ein riesiges Theater. Man darf nicht vergessen, dass Theater als öffentliche Versammlungsorte dienten und oft für Propaganda und politische Zwecke genutzt wurden.

Und wir haben da natürlich eine Versammlung – die ist in der Apostelgeschichte, Kapitel 19, aufgezeichnet – von Leuten, die etwas verärgert sind, weil ihre gesamte Verehrung der Artemis durch das Kommen des Evangeliums ziemlich untergraben und verdrängt wurde. Sie können diese Passage, Apostelgeschichte Kapitel 19, und die Beschreibung dessen, was in diesem Zusammenhang geschieht, nachlesen. Ein weiterer Ort, den wir in Milet aufsuchen können, liegt ganz in der Nähe von Ephesus.

Dort befindet sich noch ein weiteres Theater. Die Erwähnung von Milet in der Apostelgeschichte, Kapitel 20, gibt uns einen ersten Hinweis auf dessen Lage. Dies ist die Außenansicht des Theaters, aber ich möchte mich auf etwas anderes konzentrieren, das in diesem Theater gefunden wurde.

Und wir werden sehen – vielleicht nicht ganz deutlich, zumindest für einige von uns – , aber ich möchte Ihnen vorschlagen, dass wir uns, wenn Sie Griechisch lesen können, auf dieses Wort konzentrieren, das „und“ bedeutet, richtig? Und dann bedeutet es „von den“, und hier, glauben Sie mir, „Juden“, „von den Juden“, und hier „theosebeis“ , „von den Gottesfürchtigen“. Und so scheint es, und dann ist da noch dieses Wort, das ziemlich schwer zu lesen ist, aber es scheint etwas mit „Ort“ zu tun zu haben. Und so deutet es darauf hin, dass wir inmitten all des Grases, das hier wächst, einen Platz für Juden und Gottesfürchtige in die Sitzbank gehauen haben.

Wie auch immer Sie das interpretieren möchten, überlasse ich Ihnen. Damit ist, wie bereits erwähnt, das Thema der ersten, zweiten und dritten Missionsreisen und ihrer zunehmenden Ausdehnung abgeschlossen. Wir möchten uns nun auf einige der in der Offenbarung beschriebenen Gemeinden konzentrieren.

Wir beginnen mit einer Karte. Ich werde die Gemeinden auflisten und ihre Standorte angeben, und dann werden wir einige von ihnen kurz besuchen. Da wären Ephesus, Smyrna und Pergamon. Lest Offenbarung 1, Kapitel 3, und ihr werdet euch beim Durchsehen daran erinnern, dass diese sieben Gemeinden unterschiedliche Merkmale aufweisen. Ich werde nicht auf alle eingehen, aber ich werde ein paar erwähnen, da einige der in diesen Gemeinden gefundenen Dinge mit dem übereinstimmen, was Johannes in den ersten drei Kapiteln sagt.

Hier ist also unsere Karte, auf der wir die Orte einzeichnen und uns noch einmal an Asien, den Hellespont und die Überfahrt erinnern. Diese Karte stammt von Holy Land Photos, Carl Rasmussen. Ephesus ist hier aber auch verzeichnet.

Wir haben Smyrna, das heutige Izmir. Weiter nördlich liegt Pergamon, und wir werden uns nun etwas ausführlicher mit Pergamon beschäftigen. Über Ephesus haben wir bereits gesprochen.

Ich möchte nicht mehr viel über Thyatira sagen. Sardes hingegen möchte ich kurz erwähnen und ein paar Bilder davon zeigen. Wir fahren nicht nach Philadelphia, sondern besuchen Laodicea. Beachten Sie bitte die Lage von Laodicea auf der Karte, denn nördlich davon liegt Aepolis und südlich und östlich Kolossä.

Bewahren Sie das einfach für später auf. Es handelt sich hauptsächlich um Bilder, die aber einen gewissen Bezug zu dem haben, was wir im biblischen Text lesen. Wenn Sie sich das Trajanium ansehen, würden Sie wahrscheinlich sagen: „Das muss nach Kaiser Trajan erbaut worden sein“, und das stimmt auch.

Pergamon war ein Ort von enormer Bedeutung. Übrigens gab es dort auch eine riesige Bibliothek. Man vermutet, dass hier die Idee zur Pergamentherstellung ihren Ursprung hat.

Pergamon besaß also eine Bibliothek, die die von Ephesus um einiges übertraf. Neben dem Trajanium fanden wir dort auch ein Asklepion. Erinnerst du dich an unseren Asklepios-Kult? Wir sprachen über den Asklepios-Kult und Artefakte daraus, die in der Festung Antonia, unweit des Tempelbergs in Jerusalem, gefunden wurden.

Hier befindet sich also ein Ort der Heilung, und der gesamte Asklepios-Kult wurde hier in Pergamon ebenfalls praktiziert. Dies ist einer unserer interessantesten Funde, denn manche vermuten, dass dieser Zeusaltar, von dem wir nur noch die Fundamente und – ironischerweise – einen daraus wachsenden Baum sehen, möglicherweise das ist, was Johannes in der Offenbarung, Kapitel 2, im Zusammenhang mit Pergamon über Zeus und den Zeusaltar erwähnte. Weiter geht es nach Sardes.

lag, wie Sie sich vielleicht an die Karte erinnern, etwa nordwestlich in Anatolien und war ein wichtiger Knotenpunkt auf den Routen durch Kleinasien und die Türkei, Anatolien und weiter nach Westen. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass sich die Gruppe als äußerst gut geschützt wähnte.

Dort hinten befindet sich die Akropolis. Man kann sie besteigen, und sie wirkt völlig uneinnehmbar. Unten erstreckt sich eine viel größere Stadt, und dort steht einer der Tempel, die einst dort standen.

Wollen wir uns hier noch etwas genauer konzentrieren, auf Hierapolis? Du sagst jetzt bestimmt: „Moment mal! Ich kann mich nicht erinnern, dass der Name in den Offenbarungskapiteln 1 bis 3 vorkommt, und du auch nicht“, aber hier gibt es heiße Quellen.

Hier gab es in der Antike einen Kurort, wenn man es so nennen will, wie man es von heißen Quellen erwarten würde. Man kann sie sogar von Weitem sehen, das weiße Wasser und die aufsteigenden Bläschen erkennen. Jetzt sind wir ganz nah dran, aber merken Sie sich das: Es sind heiße Quellen, und sie sind wirklich heiß. Nun gehen wir nach Laodicea.

Wir befinden uns in einem Theater in Laodicea, das, wie Sie sehen, nicht rekonstruiert wurde. Gleich hier hinten liegen die heißen Quellen von Hierapolis. Es ist schon interessant, hier in Laodicea zu stehen.

Laodicea ist übrigens auch ein ziemlich weitläufiges Gelände, daher ist dies vom Theater aus nur ein kleiner Ausschnitt – aber dieser befindet sich im Norden, wie wir auf unserer Karte gesehen haben. Wenn man sich nun etwas weiter umschaute und von Süden in Richtung der Berge blickt, sieht man ein Aquädukt, das Wasser von dort nach Süden leitete. Wenn es sich um Berge handelt, ist das Wasser wahrscheinlich kühl, Quellwasser oder vielleicht sogar Schmelzwasser, je nach Jahreszeit.

Nun ziehen Sie also den Schluss, den Sie sicherlich auch ziehen, wenn wir über die Verurteilung der Gemeinde in Laodizea nachdenken. Sie sind weder heiß noch kalt. Sie sind lauwarm.

Ich werde dich gleich wieder ausspucken. Hier liegt diese Stelle genau zwischen den heißen Quellen im Norden und diesem potenziellen Kaltwassergebiet. Aber wenn es dann Laodicea erreicht, ist es nur noch so ein trübes Zeug, das man am liebsten ausspucken möchte.

So sieht ein komplett unausgegrabenes Theater aus. Wir befinden uns in einem Theater in Kolossä, etwas östlich und südlich von Laodicea. Die nächsten Bilder haben zwar nichts mit dem biblischen Text zu tun, vermitteln uns aber einen Eindruck von der Fortführung einer sehr eleganten Kultur.

Dies waren die Dinge, die unsere Oberschicht im Israel des ersten Jahrhunderts in Jerusalem kulturell einzuführen suchte. Sie stellten für Juden, die Gott auf eine radikal andere Weise verehren wollten, stets eine Versuchung dar. Herodes griff jedoch einige dieser architektonischen, mitunter sogar konzeptionellen Elemente auf, als er den Tempel umgestaltete. Hier ist ein Apollontempel in Didyma.

Beachten Sie die gewaltigen Ausmaße. Beachten Sie die Säulenfüße, die wir hier in den Säulen sehen, im Kontrast zur Größe der Personen. Hier noch eine weitere Ansicht davon.

Wir sprechen also von etwas, das die Bevölkerung mit einem Ort, der ihre Götter repräsentierte, überwältigen sollte, und doch, wie leer diese Orte waren, wie sehr sie verfallen sind. Wir schließen diesen Beitrag mit dem Hinweis, dass wir in Israel begonnen haben. Wir sprachen über Jerusalem.

Herodes der Große brachte kulturellen Einfluss nach Jerusalem, doch nichts davon ist erhalten geblieben. Das Reich Gottes aber besteht fort und wächst. Zwischen Jerusalem und Athen herrscht seit jeher ein Wettstreit um unterschiedliche Weltanschauungen.

Hier sehen Sie unsere Ansicht von Athen. Damit beenden wir die

Vorlesung. Dies ist Dr. Elaine Phillips mit ihrer Einführung in die Bibelwissenschaft. Dies ist die 11. Sitzung: Kleinasien und Griechenland.